

Gottesdienst zum 4. Advent

21. Dezember 2025

Stadtkirche und Bartholomäuskapelle Burgdorf

Pfr. Manuel Dubach

Lesung von Matthäus 24,23–28

Jesus spricht:

«Wenn jemand zu euch sagt: Da ist der Messias oder dort, so glaubt es nicht. Denn es wird mancher falsche Messias und mancher falsche Prophet aufstehen, und sie werden grosse Zeichen und Wunder tun, um wenn möglich sogar die Erwählten in die Irre zu führen.

Seht, ich habe es euch vorhergesagt.

Wenn sie also zu euch sagen: Da, in der Wüste ist er, so geht nicht hin!

Da, in den Gemächern ist er, so glaubt es nicht!

Denn wie der Blitz im Osten zuckt und bis in den Westen leuchtet, so wird das Kommen des Menschenohnes sein.

Wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier.»

Predigt über Jesaja 11,4.6–8 und 45,1–4: «Der richtige Messias?»

Mir warte. Aber nume no drei Täag. Drei Täag: Di Zyt, di isch überschoubar. Und we me überleit, was me bis zur Wiehnacht no aues möcht erlediget ha, de chunnt eim di Zyt villich sogar fasch z'churz vor.

Eifach do hocke und y auer Rue uf d Wiehnacht warte, das mache äuä di wenigchte vo üs. Aber eigentlech, eigentlech wär das jetz dr Momänt derfür. Dr Advänt, das isch di ideali Zyt zum Warte. Zum Erwarte.

Das Erwarte, das het e grossi Tradition. Eini, wo y dr Bibu scho frueh afoht. Scho z'mitz im Aute Teschtamänt. Ds Warte uf besseri Zyte, das schpiut scho hie e wichtigi Roue. Ds Hoffe druf, dass sech einisch aues zum Guete veränderet.

Chuum imene biblische Buech wird so ydrücklech erwartet wi bim Jesaja. Ds Buech Jesaja isch es prophetisches Buech. U bi Prophete, do dänkt me vor auem a Prophezeiige. A Aakündigunge. Aakündigunge vo däm, wo de einisch wird passiere.

Das ghört tatsächlech derzue. Grad ou bim Jesaja. Aber di Prophezeiige, di het är nid eifach so usem hohle Buuch use gmacht. Nid eifach so im

luftlääre Ruum. Nei, dr Jesaja, dä het sini Umgäbig genau beobachtet. D Zyt, won är drin gläbt het.

Und di Zyt, di isch hert gsi. Di eigete Chünige z Jerusalem, di hei regumäsig verseit. Das sy zum Teil zimlech erbärmlechi Gschtaute gsi. Und vo usse, do isch me vo rücksichtslose Grossmächt bedroht worde.

Dr Jesaja analysiert di herti Realität vo sinere Zyt. Är deckt uf, was fautsch louft. Aber är wott ou Hoffnig schtifte. Drum luegt är füre, füre ufene beseri Zyt. E Zyt, wo's nümm um brutali Machtkämpf söu go. Di Zyt, di wird prägt sy vomene umfassende Fride, vom ene grächte Fride. Und verbunge isch dä Fride mit ere Erlösergschtaut. Mit eme Herrscher, wo sini Macht nid missbrucht. Nei, är setzt di Macht y für ds Wou vo de Mönsche. Für sini Mitmönsche und für di ganzi göttlechi Schöpfig.

Im 11. Kapitu vom Jesajabuech überchunnt dä Erlöser e bsungere Titu: «Spross aus dem Baumstumpf von Isai» wird är gnennt (Jes 11,1). Prominänt vertont worde isch dä Schprössling im Wiehnachtslied «Es ist ein Ros entsprungen».

«Spross aus dem Baumstumpf von Isai»: Dr Isai, das isch dr Vater vom Chünig David. Und dr Chünig David, dä isch jo scho zimlech toll gsi. Aber dä Schpross, wo hie aagchündet wird, dä söu no viu ydrücklecher würde aus si Vorgänger. Vo ihm seit dr Jesaja:

«Den Machtlosen wird er Recht verschaffen in Gerechtigkeit.

Und für die Armen im Land wird er sich aufrichtig einsetzen» (Jes 11,4).

Es söu auso nümm ds Rächt vom Schterchere gäute. Würklech schtarch isch, wär zu de Schwache luegt. So wird es fridlechs Mitenang müglech. Es Mitenang, wo sech nid nume uf d Mönsche beschränkt. Die ganzi Schöpfig wird en angeri. Dr Jesaja tuet aakünde:

«Der Wolf wird beim Lamm weilen,
und die Raubkatze wird beim Zicklein liegen.

Und Kalb, junger Löwe und Mastvieh sind beieinander,
und ein junger Knabe leitet sie.

Und Kuh und Bärin werden weiden,
und ihre Jungen werden beieinander liegen,
und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.

Und der Säugling wird sich vergnügen an der Höhle der Viper,
und zur Höhle der Otter streckt ein Kleinkind die Hand aus» (Jes 11,6–8).

Es ungloublechs Biud. Fertig mit «fressen und gefressen werden». Niemer muess meh Angscht ha. Aui läbe und hei ds Rächt ufene fridlechi Exisch-tänz.

Das isch e radikale Gägententwurf zu auem, wo mir kenne. So radikau, dass me äuä vonere Utopie muess rede. En Utopie: Das isch en Ort, wo's so gar nid git. En Ort, wo me höchschtens von ihm cha tröime.

Vo somene ideale Ort tröime: Das het sicher sis Guete. Das cha eim Hoff-nig schänke.

Aber irgendwie cha's eim ou fruschtriere. Grad wüu dr Kontrascht so enorm isch. Dr Kontrascht zwüsche däm, wo me wett, und däm, wo haut eifach isch.

«Der Wolf wird beim Lamm weilen»: Für settig schöni Wort, für die cha me ou eifach belächlet würde. So wäutfrömd!

Und ig cha das e Bitz wyt nachvouzieh. E besseri Wäut? Guet, yversch-tange. Aber bitte ou chly realistisch.

Genau dä Ywand, dä wird wyter hing im Jesajabuech ärnscht gno. Im 45. Kapitu. Es dütet aues druf häre, dass hie angeri Verfasser am Wärch sy. Kener Tröimer, richtigi Realischte.

Aber ou hie git's d Sehnsucht nach ere Retterschtaut. Dr Ehretitu vo dere Gschtaut isch ganz e bekannte. D Red isch vom «Messias». Das isch heb-räisch für «Gesalbter».

Irgendwie isch me hie y däm hingere Kapitu vom Jesajabuech chly unge-duudig. Me ma nümm warte. Me wott nid eifach nume tröime. Dr Mes-sias, dä isch hie scho im Aamarsch. Und das nid irgendwie abschtrakt, sondern ganz konkret. Är wird churzerhand mit ere zytgenössische Gsch-taut identifiziert. Kyros heisst di Gschtaut. E grosse Chünig. Aber kene us Israel. Nei, dr Kyros isch dr Herrscher vom Persische Riich. E Frömde. Eine, wo grad dranne isch, e grosse Teil vo dr bekannte Wäut z'erobere. Über ihn wird im 45. Kapitu vom Jesajabuech Erschluunlechs gseit:

«So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, zu Kyros,
den ich bei seiner Rechten ergriffen habe,
um Nationen vor ihm zu unterwerfen –
und Königen werde ich den Gürtel von den Hüften reissen –,
um Türen vor ihm zu öffnen,
und Tore werden nicht verschlossen bleiben:
Ich selbst werde vor dir herziehen,
und bergiges Gelände mache ich flach,
Türen aus Bronze zerbreche ich,

und eiserne Riegel schlage ich in Stücke.
Und ich werde dir Schätze aus der Finsternis geben
und versteckte Reichtümer,
damit du erkennst, dass ich es bin, der Herr,
der dich bei deinem Namen ruft, der Gott Israels.
Um meines Dieners Jakob willen,
um Israels, meines Erwählten, willen,
deshalb habe ich dich bei deinem Namen gerufen.
Ich gebe dir einen Ehrennamen,
auch wenn du mich nicht erkannt hast» (Jes 45,1–4).

Eine, wo Gott eigentlech gar nid kennt, überchunnt en Ehrenname. Dr frömd Chünig Kyros söu niemer gringers aus dr Messias sy. Das isch e heftigi Ussaag.

Wi chunnt dr Kyros zu sonere ungloubleche Ehr?

Wägeme eifache Prinzip: Dr Find vo mim Find isch mi Fründ.

Dr Gägner vom Vouk Israel heisst Babylon. Babylon het Israel eroberet. E Teil vo dr Bevöukerig isch y babylonischer Gfangeschaft. Plötzlech aber chunnt Hoffnig uf. Hoffnig y dr Gschartt vo de Perser und ihrem Chünig Kyros. Dä isch nämlech dranne, d Babylonier z'besiige.

Unger de Babylonier, do het Israel glitte. Dr Perserchünig Kyros, dä giut aus dütlech toleranter. We dr Kyros gäge Babylonie gwinnt, de darf me u-fene gwüssi Freiheit hoffe. Ufenes Ändi vo dr Gfangeschaft. Und uf di freiy Usüebig vom eigete Gloube. Dr Messias Kyros söu's müglech mache. E wäutleche Herrscher wird aus göttleche Retter bezeichnet – und ersch no e frömde Herrscher! Das isch üsserscht gwagt. Stichwort: «Gloube und Politik». Enger cha me di beide Theme äuä chuum verschnüpfe. Sehr heiku.

Aber es isch irgendwie scho ou nachvouziehbar. E Gott wo's guet meint mit üs Mönsche: Das söu sech doch ou scho hie und jetz zeige. Hie und jetz y dere Wäut. Nid irgendeinisch irgendwo imene utopische Riich. Schüscht het das Ganze öppis vonere biuige Vertröschtig. «Opium für ds Vouk», wi mou einisch eine gseit het.

Gott und Gschicht, di cha me nid eifach so vonenang trenne. Das betont d Bibu geng wider. Gott isch beweglech. So wi ds Läbe vo üs Mönsche hie uf dere Ärde. Gott geit mit üs mit. Und mängisch isch Gott grad dert, wo me's am wenigste würd erwarte.

Chuum einisch wird das so dütlech, wi a Wiehnachte. Gott aus Bébé. Chlii und verletzlech: Das isch en ungloublech grosszügigi Vorschellig.

Im hingere Teil vom Jesajabuech hei mir e ganz angeri Form vo Grosszügig: Dr Messias aus grosse Herrscher vomene Wäutriich. Und zwar vomene frömde Riich: Ou das isch en üsserscht ufgschlossen Vorschtellig – eifach mit angere Vorzeiche.

We me vo Gott redt, muess me äuä grosszügig sy. Gott isch grösser aus aues, wo mir chöi dänke. Gott isch geng angersch.

Aber me cha ou auzu grosszügig sy. We ou di unmüglechste Gschtaute plötzlech aus Messias bezeichnet würde, de isch das gfährlech. Bi gwüsse Gschtaute isch das sogar unerträglech. Gschtaute, wo rein gar nüt mit eme Fridensrych z'tüe hei, so wi's dr Prophet Jesaja beschribt.

«Der Wolf wird beim Lamm weilen»: Über die Vorschtellig lache settigi Gschtaute. Si lache und schürze sech uf ds Lamm. Wär schwach isch, isch haut säuber tschuud.

Dr Wouf fridlech bim Lamm, ds Gitzi ohni Angscht näbem Löi: Jo, das tönt nach Utopie. Wyt wäg vo auem, wo mir kenne. Und gliich cha's öppis mit üsere Realität z'tüe ha. Das Biud cha y dere Realität en Art Kompass sy. Wi ne Kompass zeigt's dr Wääg y di richtigi Richtig. E Messias, wo nid y die Richtig ufbricht, das isch e fautsche Messias.

Dr Jesaja seit klar und dütlech, was dr richtig Messias usmacht:

«Den Machtlosen wird er Recht verschaffen in Gerechtigkeit.
Und für die Armen im Land wird er sich aufrichtig einsetzen» (Jes 11,4).

No drü Mou schlofe. Und de fiire mir dr richtig Messias. Dä, wo y di richtigi Richtig ufbroche isch. Scho hie und jetz, y dere Wäut.

Mit ihm dörfe mir üs ufe Wäg mache:

Vo Ochs und Esu (Jes 1,3) zu Wouf und Lamm.

Amen.